

[Intro-Musik]

[Geräusch: Vollblutaraber im Schnee]

Mario Matt: Das, was ihr gerade gehört habt, waren meine Vollblutaraber im Schnee.

[Musik im Hintergrund]

Marina Herzmayr: Vom Skizirkus ins Pferdeparadies. Mein heutiger Gast hat sich seinen Kindheitstraum erfüllt und sein Glück auf den Rücken von arabischen Pferden gefunden. Mario Matt ist 41 Jahre alt, ehemaliger Skirennläufer, Pferdezüchter und heute erzählt er uns, was er mit dem Drummer der Rolling Stones gemeinsam hat.

Mein Name ist Marina Herzmayr und ich führe heute durch dieses Gespräch.

Marina: Hallo Mario!

Mario: Hallo!

Marina: Danke, dass du uns eingeladen hast in deine Pferdezucht nach Flirsch. Ich habe mich hier ein bisschen umgesehen. Ist es eigentlich ein Traum für dich, dass du jeden Tag im wahrsten Sinne des Wortes dein Pferdeparadies vor der Haustüre hast?

Mario: Ja, auf jeden Fall. Auch im Winter jetzt, natürlich ist es momentan sehr kalt, aber trotzdem ist es traumhaft, wenn man das Skifahren und die Pferde verbinden kann. Und ja, das macht mir sehr viel Spaß.

Marina: Kannst du dich noch erinnern, wann und wie deine Begeisterung zu dem Pferdesport oder zu den Pferden begonnen hat? Das war wahrscheinlich schon in der Kindheit, oder?

Mario: Ja, als Kind schon haben mich Pferde fasziniert und ich kann mich erinnern, wenn wir mit dem Auto irgendwohin gefahren sind, wenn ich irgendwo am Straßenrand Pferde gesehen habe, wollte ich immer unbedingt stehen bleiben und zu den Pferden gehen. Und diese Faszination hat mich eigentlich nie losgelassen und ich hatte dann eigentlich im Schulalter schon Reitunterricht und bin geritten ... dann im Jugendalter wieder und ja, 2001 habe ich mir den Traum dann selbst erfüllt und mit den ersten Pferden angefangen.

Marina: Begonnen hat es aber mit Friesen, glaube ich, und dann sind erst die Araber gekommen? Wie hat sich das entwickelt?

Mario: Genau, ja. Die Friesen habe ich gesehen und die haben mir super gefallen und zu der Zeit bin ich viel Kutschengefahren und geritten und ja, ... dann hat es sich nach ein paar Jahren ergeben, dass ich Vollblutaraber auf einer internationalen Pferdeschau, einer Pferdemesse gesehen habe. Und da war ich so begeistert und habe daraufhin – das war im Jahr 2002, da hatte ich gerade meine Schulterverletzung und konnte eigentlich nicht viel machen – und habe dann ein paar Gestüte besucht; bin in Österreich und Deutschland ein bisschen herumgefahren; und ja ... ein paar Monate später ist dann die erste Stute bei uns eingezogen. So hat sich dann die Zucht bis heute entwickelt.

Marina: Was ist für dich das Besondere an den Arabern, ganz speziell? Dass du dich für diese Rasse entschieden hast?

Mario: Der Vollblutaraber ist ja die edelste Pferderasse von allen und noch dazu sind sie einfach sehr intelligent und menschenbezogen und zutraulich. Man braucht einfach ein gewisses Feingefühl für die Rasse. Sie lernen sehr schnell und vielleicht muss ich ihnen das oft auf einem bisschen anderen Weg beibringen, als wie anderen Pferden. Und das braucht

einfach sehr viel Feingefühl und auch einen Plan dahinter. Aber das macht einfach sehr viel Spaß, das taugt mir irrsinnig und ja, auch jetzt beim Ausreiten oder was auch immer, auf Turnieren und so, ist das eigentlich alles TipTop und eigentlich sind sie – ich weiß nicht warum – waren sie immer ein bisschen verschrien. Natürlich stehen sie ein bisschen höher im Blut aber eben für Leute, die nicht wissen, wie man mit Pferden umgeht, ist es natürlich ein bisschen schwieriger. Aber wenn man richtig mit ihnen umgeht, sind sie ein richtig treuer Partner.

Marina: Du bist allgemein sehr tierliebend. Wenn man da bei dir am Hof herumgeht; es rennen die Hunde herum. Was haben jetzt für dich Pferde, was andere Tiere nicht haben?

Mario: Für mich ist einfach der Vollblutaraber eines der edelsten Tiere überhaupt, die es gibt. Wenn man die freilaufend sieht ... es gibt nichts Vergleichbares für mich. Und das macht die Faszination einfach aus. Ein Pferd ist schon ... ja, es gibt einfach so viel zurück. Auch wenn man am Abend in den Stall geht, wenn man keine Zeit gehabt hat, und sie kauen vor sich hin ... es hat einfach etwas Beruhigendes und ja, das hat mir während der Karriere einfach schon viel geholfen und ja, das taugt mir nach wie vor.

Marina: Du hast es gerade selbst angesprochen: Viele kennen dich natürlich aus deiner Skikarriere. Du warst unfassbar erfolgreich mit Olympia-Gold- und Weltmeisterschafts-Gold-Medaillen. Jetzt hast du eine der weltbekanntesten und besten Araberzuchten. Ist es für dich ein Anspruch, dass die Sachen, die du angehst, dass die auch Weltklasse erreichen?

Mario: Ja natürlich. Es muss das Ziel sein – egal welcher Beruf – das ist immer mein Ziel. Egal was ich mache, ob es jetzt die Pferde sind oder ob es *Krazy Kanguruh* ist mit dem Après Ski und dem Restaurant, dass man einfach überall immer versucht, „spitze“ zu sein. Und ich sage, wenn man das schafft, dann wird es einem immer gut gehen. Und wenn man irgendwo im Mittelfeld ist, egal wo, dann ist das halt nicht so. Und das glaube ich – egal was man macht im Leben, welcher Beruf und so – muss man einfach immer versuchen; bei den Besten dabei zu sein.

Marina: Apropos Weltklasse: Ich habe am Anfang ein kleines Rätsel gestellt. Wollen wir das jetzt vielleicht auflösen? Was hast du mit Charlie Watts, dem Schlagzeuger der Rolling Stones, gemeinsam?

Mario: Ja, ... er und seine Frau sind auch leidenschaftliche Vollblutaraber-Züchter und haben ein sehr schönes Gestüt in England. Und ja, es ist einfach nett – auch unter Züchterkollegen sag ich einmal – wenn man sich dann jedes Jahr auf verschiedenen Schauen und Wettbewerben trifft und sich ein bisschen austauscht und ja, ... das ist glaube ich auch wichtig ... Das sieht man beim Charlie Watts, dass er auch sehr bodenständig ist und immer auch sehr offen und ich glaube, das sieht man auch immer wieder, dass solche Leute, erfolgreich sind.

Marina: Wenn ich mich umsehe bei dir und auch dem was du machst ein bisschen folge ... du legst großen Wert auf Qualität. Wie macht sich das jetzt in deiner Arbeit bezahlt und vor allem auch in deiner Zucht bezahlt?

Mario: Mit der Zucht ist es natürlich so, auch wenn man versucht alles perfekt zu machen, gehört am Ende schon auch noch Glück dazu. Das ist glaube ich schon auch der Fall. Das Züchten ist jetzt nicht einfach; und vor allem auch immer wieder den Standard zu halten. Das ist gleich wie beim Skifahren, wenn man mal vorne ist. Aber dort zu bleiben, das macht es dann schwieriger. Aber ich sage, wenn ich alles dafür tue und meine Hausaufgaben mache, egal ob es beim Skifahren ist, dass ich da mein Material einfach zusammen habe und im Sommer gutes Konditions- und Krafttraining mache und körperlich topfit bin, dass ist gegenüber den Pferden eigentlich ähnlich. Da muss ich auch meine Hausaufgaben machen und mich einfach interessieren für das Ganze. Dh auf internationalen Schauen unterwegs sein, viele Pferde sehen um das Auge zu schulen und einfach da am Ball zu bleiben und die richtigen Anpaarungen zu machen und so. Von dem her sind da schon Parallelen da.

Marina: Wenn man bei dir im Stall herumschaut, du hast den stetig erweitert und die neueste Errungenschaft ist eine Führanlage. Kannst du einmal kurz erklären, wofür ist die da? Was macht das Besondere an dieser Führanlage für deine Pferde aus?

Mario: Die ist eigentlich dazu da, dass man – ich meine natürlich ist es gut für ein Pferd, wenn es täglich Schritt geht und sich bewegt. Unsere Pferde gehen eigentlich um 07:00 Uhr in der Früh hinaus und kommen um 17:30 Uhr am Abend hinein. Trotzdem ist es so, dass, wenn sie draußen sind, die Jungen sich vielleicht etwas mehr bewegen und herumlaufen und die älteren Pferde mehr oder weniger herumstehen ... im Sommer auf der Koppel natürlich nicht, da grasen sie. Aber dass sie trotzdem zirka 45 bis 60 Minuten am Tag Schritt gehen, das finde ich eigentlich schon gut. Das ist auch gut für die Kondition – für die Turnierpferde sowieso – dass die einfach auch zum Aufwärmen vor dem Reiten oder nach dem Reiten, dass sie da ein bisschen bewegt werden; weil einfach der Schritt eine gesunde Bewegung ist für ein Pferd.

Marina: Jetzt haben wir vorher schon über deine Skikarriere gesprochen. Du hast jetzt fast – sechs Jahre sind es her – deine Skikarriere beendet. Wann denkst du ... oder gibt es einen perfekten Moment für einen Neustart im Leben?

Mario: Das glaube ich kann jeder nur für sich selbst beurteilen. Hmm ... Neustart ... weiß ich jetzt nicht. Das kenne ich eigentlich von mir selbst nicht unbedingt. Natürlich hat es auch Situationen im Rennlauf gegeben, wo es einmal eine Serie hintereinander einfach nicht funktioniert hat. Da hat man auch einmal gesagt: Haken wir das alles ab was war. Fangen wir einfach neu an mit der Basis wieder und dann steigern wir das ganze wieder. Das hat eigentlich oft, oder meistens, sehr gut funktioniert. Ich glaube, das ist auch so im Alltag. Wenn man in einen Strudel hineinkommt, wo es jeden Tag gleich ist und es geht so dahin, und man ist eigentlich nicht zufrieden, dann ist es glaube ich an der Zeit, dass man sich selbst einmal hinsetzt und sagt: „Da muss ich etwas ändern.“ Und wenn man das fühlt, dann sollte man das auch machen.

Marina: Jetzt hast du etwas ganz Großes geschafft. Du hast deinen Kindheitstraum erfüllt. Was braucht es denn dafür? Oder was hast du, was andere vielleicht nicht haben, dass du genau deinen Traum erfüllen konntest und dass du das auch durchgezogen hast und so aufgebaut hast, wie es jetzt dasteht?

Mario: Ich glaube, Ziele sind einfach wichtig. Bei mir war immer das Skifahren der Sport, den ich machen wollte. Und wenn ich mich dafür entscheide, einen Sport zu machen, dann muss ich einfach alles dafür tun, dass ich in dieser Sportart dann an die Weltspitze komme. Und das war immer mein Fokus und ja, Gott sei Dank bin ich da auch mit viel Talent gesegnet worden, aber trotzdem ... das hilft einem vielleicht am Anfang, bis man zum Weltcup kommt ... aber dann ist natürlich auch harte Arbeit notwendig. Und das muss auch immer das Ziel sein, dass man dort dann dabei bleibt.

Marina: Hat es auf dem Weg zu deiner erfolgreichen Zucht, die du jetzt hast, auch einmal Stolpersteine gegeben? Oder schwierige Zeiten?

Mario: Mit der Zucht jetzt nicht unbedingt. Natürlich beim Skifahren schon ... das ist logisch. Da ist schon einmal eine Verletzung gekommen, 2002, am Anfang der Karriere, obwohl ich eigentlich auch in Topform war. Da ist es dann natürlich einmal eine schwierige Zeit.

Marina: Wie hast denn du das gemeistert? Wie bist du da wieder hinausgekommen?

Mario: Da ist einfach der Fokus ein anderer. Ich habe mich verletzt, als ich Weltcup-Führender war und Rennen gewonnen habe. Dann hat man so eine Verletzung und man ist lange weg. Da muss das Ziel dann einfach ein anderes sein. Ich kann dann nicht zurückkommen – natürlich will man so schnell wie möglich wieder Rennen gewinnen und aufs Stockerl fahren – man muss dann schon erkennen, dass das einfach wieder Schritt für

Schritt nur möglich ist; dass man sich kleine Ziele setzt und die immer erweitert. Das ist glaube ich das Wichtige.

Marina: Es gibt sehr, sehr viele Menschen da draußen, die auch so eine Faszination für Pferde haben, wie sie du vielleicht hast. Wie wird man denn Pferdezüchter oder Pferdetrainer?

Mario: Ich sage wichtig ist, dass man die Leidenschaft hat. Viele wollen Pferde züchten und haben vielleicht nicht das Auge für das Ganze. Natürlich hilft es einem, wenn ich Pferde züchte und ich erkenne die positiven und die negativen Dinge, die ich eigentlich produziert habe. Und dann kann ich auf das reagieren. Ich glaube wichtig ist es schon, dass man sich mit dem Thema ernsthaft befasst. Und natürlich, wenn man damit anfängt, dann ist man euphorisch und will das vorwärtstreiben, aber ich glaube oft, speziell wenn das in der Pferdezucht ist, ist es besser, wenn man sich das einmal in Ruhe anschaut; viele Pferde anschaut; viele Gestüte anschaut; und wenn man am Anfang schon einen erfahrenen Züchter beiseite hat, der Ratschläge gibt, welche Anpaarung ... dass man nicht einfach blind anpaart. Also das finde ich in keinster Weise – egal welche Tiere man macht – wenn man da einfach irgendwelche Anpaarungen macht. Denn im Endeffekt kommt ein Lebewesen heraus und das sollte dann auch – beim Pferd zB – reitbar sein. Und das ist mir eigentlich schon wichtig.

Marina: Wie kann sich denn ein junger Mensch, der sagt diese Faszination oder diese Leidenschaft habe ich auch, die teile ich mit dir ... wie kann sich ein junger Mensch deinen Tagesablauf vorstellen? Wie sieht so ein typischer Tag bei dir im Stall aus?

Mario: Im Sommer ist es natürlich so, dass wir in der Früh die Pferde hinausbringen, dass die einmal alle draußen sind ... auf der Koppel oder auf dem Sandplatz. Und je nachdem welche Jahreszeit gerade ist, habe ich drei Pferde zum Reiten, mit denen wir momentan auf Turniere gehen. Und wenn man drei Pferde reitet, wenn man das alles ordentlich macht, da ist eigentlich ein halber Tag vorbei. Und dann sind noch die Schau-Pferde, junge Pferde, Jährlinge, zum Vorbereiten ... dh zum Konditionieren für Schau-Wettbewerbe. Und ja, im Sommer ist natürlich auch sonst noch viel zu tun ... ob das die Heuernte ist, oder mit den Hunden gehen, selbst noch ein bisschen trainieren wäre auch gut. Und im Winter ist es dann normal auch wieder stressiger; heuer ist es ja ruhig. Aber mit dem *Krazy Kanguruh* sind wir normalerweise auch im Winter nebenbei voll eingespannt.

Marina: Was macht dir persönlich am allermeisten Spaß und Freude an deiner Arbeit?

Mario: Junge Pferde zureiten, eigentlich. Das ist schon für mich immer wieder faszinierend, wenn ein Pferd einem vertraut, wie das alles harmonisch abläuft und jeden Tag etwas weitergeht. Wenn ich da ein Monat dabeibleibe, 5 bis 6 Mal in der Woche, was da eigentlich weitergeht ... das ist für mich sehr faszinierend.

Marina: Du hast es ja angesprochen: Du reitest auch selbst, machst auch Wettkämpfe. Warum hast du dich gerade für das Westernreiten entschieden? Das machst du ja.

Mario: Das hat mir für mich am besten gefallen und ich finde auch, dass das den Arabern sehr gut liegt. Das ist mir auch sehr wichtig. Da bin ich momentan sehr involviert und es liegt mir am Herzen, dass der Vollblutaraber im Reitsport noch mehr präsent wird. Da hat man in den letzten 20 Jahren ein bisschen versäumt ... es ist international als Reitpferd einfach nicht so gepusht worden wie es sein sollte, obwohl es tolle Reitpferde sind. Und das liegt mir einfach am Herzen, dass man den Vollblutaraber schon wieder dort platziert, dass es ein tolles Reitpferd und ein tolles Familienpferd und auch ein tolles Turnierpferd ist. Das liegt mir am Herzen und dafür setzt ich mich sehr ein. Da haben wir in den letzten drei Jahren einiges weitergebracht und ich hoffe, dass wir da noch einiges verbessern können in den nächsten Jahren.

Marina: Was würdest du sagen, hast du persönlich von deinen Pferden gelernt? Kann man das überhaupt so sagen oder lernt man eigentlich immer nur mit dem Pferd gemeinsam? Oder hast du dir für dich persönlich etwas abschauen können von deinen Lieblingstieren?

Mario: Natürlich kann man sich viel abschauen. Es ist ja alles Natur. Wenn man Pferde beobachtet, da kann man sich sehr viel abschauen. Wichtig ist es, dass man, wenn man mit Pferden arbeitet, total am Boden ist und ganz gelassen ist und eine innere Ruhe hat. Das ist glaube ich das Wichtigste. Die Pferde machen eh alles was man von ihnen verlangt, auch wenn es nicht jeden Tag gleich geht. Dass man einfach viel Geduld mitbringt, das ist glaube ich das Um und Auf.

Marina: Was möchtest du in deinem Leben noch erreichen? Was ist dein größter Traum, den du dir jetzt noch gesteckt hast?

Mario: Traum ... natürlich das Wichtigste ist die Gesundheit. Alles andere, sage ich immer, kann man sich irgendwie richten. Natürlich sind immer wieder Ziele da. Wenn man Anpaarungen macht in der Pferdezucht, dass die natürlich gelingen und dann erfolgreich sind, das ist klar. Und ja, so sollte es im Großen und Ganzen eigentlich weiterlaufen.

Marina: Du hast es gerade angesprochen: Erfolg mit den Tieren; du hast selbst Erfolg gehabt als Skifahrer mit einem Olympiasieg, Weltmeisterschaft ... viel Gold ist bei dir zuhause. Auch mit deinen Pferden hast du schon viel Gold erreicht. Was bedeutet wahrer Erfolg für dich?

Mario: Erfolg ist, wenn ich die Ziele, die ich mir gesteckt habe, erreiche. Und wenn ich für mich dann zufrieden bin.

Marina: Und wenn wir jetzt noch bei dir bleiben. Was würdest du sagen, ist deine wichtigste Eigenschaft? Was magst du persönlich an dir am liebsten?

Mario: Hm ... schwierige Frage. Auf jeden Fall meine Zielstrebigkeit. Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, dass ich das auch verfolge, bis ich es erreicht habe. Das sind schon Eigenschaften, die es nicht immer einfach machen, weil ich einfach total genau und pingelig bin bei gewissen Sachen. Aber das führt schlussendlich auch wieder zum Erfolg, glaube ich.

Marina: Was glaubst du, sind die Vorteile vom Älterwerden?

Mario: Gibt es da Vorteile auch? Ich weiß nicht. Dass man vielleicht gewisse Dinge, über die man sich früher aufgeregt hat, gelassener sieht. Und dass man einfach immer mehr Lebenserfahrung hat ... ja ... das glaube ich.

Marina: Mario, was war dein schönster Moment in deinem Leben?

Mario: Das war sicher die Geburt unserer Tochter. Auf jeden Fall, ja.

Marina: Würdest du das unterteilen in Sportlerleben, Pferdezüchter und Familie oder zählt das für das gesamte Leben?

Mario: Das zählt sicher für das gesamte.

Maria: Danke vielmals.

[Musik]

Marina: Herzlichen Dank an alle Zuhörerinnen und Zuhörer. Wenn Euch der Podcast gefallen hat, bewertet ihn bitte auf Apple Podcast. Und wenn ihr der Meinung seid, diese Folge sollen mehr Menschen zu hören bekommen, dann empfiehlt unser Format gerne weiter.

[Musik klingt aus]